



Lübben

Kunstprojekt „aquamediale“ startet am 6. Juni in Lübben mit neuer Kuratorin

sst | 07.01.2015

Zeitgenössische Kunst muss aus ihrem Elfenbeinturm herausgenommen und den Menschen zugänglich gemacht werden. Das ist der Anspruch von Petra Schröck - der neuen Kuratorin der „aquamediale“. Das internationale Kunstprojekt läuft in diesem Jahr bereits zum 11. Mal im Spreewald.

Heute stellte Petra Schröck ihr Konzept für die „aquamediale“ 2015 während einer Pressekonferenz vor. Unter dem Titel „Metamorphosen“ werden in der 11. Auflage des Kunstprojektes die Veränderungen und Wandlungen der Spreewaldregion künstlerisch in den Fokus genommen.

Vom Wort zum Kunstwerk

„Mein Ausgangspunkt waren zehn bedeutende Begriffe des französischen Schriftstellers und Philosophen Albert Camus. Was ihm im Leben wichtig war hat er in zehn Worte versucht auszudrücken. Das sind die Welt, der Schmerz, die Erde, die Mutter, die Menschen, die Wüste, die Ehre, das Elend, der Sommer und das Meer. Jeder Mensch kann sich mit ihnen identifizieren. Für die 'aquamediale' geben wir zehn Künstlern zehn Begriffe, die nun für den Spreewald typisch sind, um daraus ein temporäres Kunstwerk für den öffentlichen Landschaftsraum zu entwickeln“, erklärt Petra Schröck. Sie spricht von Binnendelta, Schleuse, Übergang, Fährlaute, Sorben, Spreewaldgurke, Hochwald, Kanäle, Stille und Biosphärenreservat. „Die Künstler werden ihre Arbeiten somit in einem Prozess in der Landschaft entwickeln. So vollzieht sich eine Metamorphose vom Wort zum Kunstwerk“, erzählt die neue Kuratorin. Wie Schröck sagt, bleiben diese Begriffe während der Vorbereitungsphase noch variabel.

Bilder



«

»

Kulturdezernent Carsten Saß begrüßt die neue Kuratorin der „aquamediale“, Petra Schröck, mit einem Blumenstrauß. Anika Schäfer (li.), Projektleiterin der „aquamediale“, steht ihr zur Seite. Foto: sts

Die 49-Jährige hat Kunstgeschichte in Wien sowie Modedesign in Berlin studiert. Sie hat bereits zahlreiche Ausstellungsprojekte kuratiert,

Veranstaltungsprogramm organisiert und ist eine erfahrene Autorin. Ihr Beweggrund, sich der „aquamediale“ im Spreewald zu nähern, sei ein einfacher gewesen: „Es reizte mich, gemeinsam mit den Künstlern die verschiedenen, temporären Werke zu entwickeln. Zudem war ich als Kind oft im Spreewald im Urlaub. Ich kenne Lehde, Leipe und die Insel Wotschofska gut. Und ich habe oft mit Sehnsucht an den Spreewald gedacht und war neugierig, wie er sich verändert hat“, sagt Petra Schröck.

Mit den Menschen der Spreewaldregion zusammenarbeiten

„Mit Petra Schröck, der künstlerischen Leiterin der 'BrotfabrikGalerie' in Berlin, konnten wir eine erfolgreiche Kuratorin internationaler Ausstellungsprojekte und Kunstfestivals gewinnen. Die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Menschen in der Spreewaldregion ist ihr besonders wichtig. Das hat uns überzeugt, war beachtenswert und preisverdächtig“, sagt Kulturdezernent Carsten Saß vom Landkreis Dahme-Spreewald. Der Landkreis veranstaltet das Kunstprojekt seit 2005 in Lübben. Wie er informiert, ist Petra Schröck seit dem 1. Januar die neue Kuratorin der „aquamediale“.

„Der Titel 'Metamorphosen' war bereits Bestandteil der Ausschreibung“, sagt Saß. „Er ist mit dem Wandel der Spreewaldlandschaft und der Wandlung der 'aquamediale' verbunden. Sie wird ab diesem Jahr nur noch alle zwei Jahre stattfinden.“

Künstler aus Australien und Südamerika dabei

Wie Petra Schröck berichtet, stammen die Künstler des diesjährigen Kunstprojektes aus Deutschland, Australien, Österreich und Südamerika. Die meisten seien interdisziplinär arbeitende Künstler, die nicht ausschließlich ein Genre bedienen. Einige haben in ihrem Werk das Verhältnis von Natur und Kunst als Schwerpunkt, andere die Wechselwirkung von Erinnerung, Geschichte und Sprache, Materialität und Farbe. Über die zehn Schlüsselwörter ergebe sich ein spannungsvoller, persönlicher Bezug mit vielen gestalterischen Möglichkeiten sowie ein globaler Blick auf die lokale Naturlandschaft. Das Spektrum der zu erwartenden Arbeiten reiche von Installationen, Interventionen, Malerei, Skulptur, Fotografie bis hin zur Interaktion.

Rahmenprogramm auch in Golßen geplant

Wie Anika Schäfer informiert, wird es zur „aquamediale“ erneut ein Rahmenprogramm geben. „Vor dem offiziellen Start beginnen wir bereits im Mai mit einer Preview-Reihe, in der sich die Künstler den Menschen vorstellen werden. Während der 'Offenen Ateliers' im am 2 und 3. Mai werden einige von ihnen bei regionalen Künstlern anzutreffen sein und in ihren Ateliers mitarbeiten“, verrät Anika Schäfer. Am Donnerstag, 4. Juni, wird es um 19 Uhr eine Lesung in Lübben geben, wo interessierte Menschen mit den Künstlern ins Gespräch kommen können. Die Eröffnung der 11. „aquamediale“ soll am Samsta, 6. Juni, 20 Uhr, in der „SpreeLagune“ in Lübben sein. „Der Ort ist sehr offen und freundlich. Dadurch erhoffen wir uns mehr Zuspruch von den Menschen vor Ort“, sagt Schäfer.

Verbindung zum Spreewaldatelier in Lübbenau schaffen

Nach einer Midissage am 17. Juli, 20 Uhr, in Straupitz gehört in diesem Jahr die Stadt Golßen mit zur „aquamediale“. Dort gibt es am 8. August, 21 Uhr, ein Open-Air-Kino. Neu wird auch eine „Prozession“ am 18. September von Lübben nach Lübbenau sein. „In Lübbenau findet in diesem Jahr wieder das [Spreewaldatelier](#) für Bildhauer und Karikaturisten statt. Beide Kunstfeste sollen miteinander verbunden werden. Angedacht ist es, dass vielleicht auch Kunstwerke der 'aquamediale' auf der Kunstaktion zum Spreewaldatelier in Lübbenau versteigert werden. Das wäre zeitgleich die Finissage unserer 'aquamediale'“, erzählt Anika Schäfer und fügt an, dass es den Katalog zum 11. Kunstprojekt ab dem 16. Oktober mit Einblicke, Rückblicke und Ausblicke geben wird.

zurück nach oben

Drucken

Verschicken

Empfehlen  **Teilen**





Keine Kommentare

Artikel kommentieren

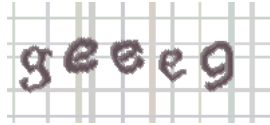
Vorname:

Nachname:

E-Mail:

Text:

Den Code eingeben:



Wenn Sie das Wort nicht lesen können, bitte hier klicken.

 *

[Absenden](#)